

Club der ungarischen Bevölkerung, den man auch den Geselligkeitsclub der Beamten und Honvédschaft nennen könnte, schließlich der katholische Club im Primatialpalais.

Übrigens ist das Vereinsleben hier auch in anderer Hinsicht sehr rege. In wenigen Städten gibt es so viele Gesellschaften und Vereine, wie in Preßburg. Was wohlthätige Institute und Vereine, überhaupt auf Nächstenliebe beruhende Hilfsthätigkeit betrifft, steht Preßburg gewiß unter allen Provinzstädten Ungarns voran. Zur Linderung der Armuth wurde vor fast zwei Jahrzehnten die städtische Volksküche gegründet, die den Bedürftigen jährlich eine halbe Million Portionen gesunder Speisen und wärmenden Thee zu außerordentlich niedrigem Preise liefert. Seit 1891 besteht auch eine besondere israelitische Volksküche. Der wohlthätige Frauenverein, mit einem Grundcapital von 127.000 Gulden, gibt jährlich 6000 bis 7000 Gulden auf die Erhaltung von Kinderbewahranstalten, Krippenhäusern und des Franz Joseph-Kinderospitals aus. Die kinderärztliche Ordinationsanstalt bietet den kranken Kindern armer Eltern ärztlichen Beistand und Arzneien. Die Sanct Stephans-Krippenanstalt in Blumenthal, Bewahranstalt und Kindergarten zugleich, übernimmt täglich 90 Kinder zur Wartung und Verpflegung vom Morgen bis zum Abend. Die Humanitas verwendet jährlich 600 bis 700 Gulden auf Bekleidung braver, fleißiger Schulkinder ohne Glaubensunterschied. Das 1831 gegründete Waisenhaus, welches neuerer Zeit Stephanie-Waisenhaus genannt wird, ersetzt in einem neuen Gebäude 60 Kindern das elterliche Haus und dessen Pflege. Dieses Waisenhaus besitzt schon ein Grundcapital von 159.945 Gulden. Zur Erziehung verlassener armer Kinder besteht ein 1891 erbautes palastartiges Gebäude, das „Isabella-Nyhlhaus für arme Kinder“, worin 40 Kinder leiblich und geistig versorgt werden. Alte oder zur Arbeit untauglich gewordene Bürgerleute beiderlei Geschlechts, die sonst vielleicht ihren Lebensabend in Verzweiflung hinbringen müßten, finden im Bürgerversorgungshaus zu St. Ladislaus Wohnung, Heizung, Bekleidung, Nahrung und Krankenpflege. Obdachlose finden im städtischen Arbeitshaus Unterkommen, Verkommene in dem 1778 gegründeten städtischen Lazareth. Arme Familien versieht der katholische St. Vincenzverein mit Nahrungsmitteln.

Auch den armen Kranken wird in Preßburg reichlich Hilfe zutheil. Das 1864 eröffnete Landes-Krankenhaus ist auf 400 Betten eingerichtet, hat einen jährlichen Krankenverkehr von etwa 4000 Fällen und einen Jahresbedarf von 50.000 bis 60.000 Gulden. Es besitzt eine besondere Abtheilung für Geistesranke. Das Spital der Barmherzigen, eine Stiftung des Primas Georg Szelepesényi von 1669, wozu noch das 1802 gegründete Reconvalscenienhaus des Barmherzigen-Proprials Matthäus Niediger gehört, nimmt jährlich 600 bis 700 männliche Kranke auf. Das Spital der Elisabethinerinnen in der Spitalsgasse ist eine Stiftung des Primas Emerich Csétherházy aus dem Jahre 1744;